

Biomilchmarkt

Biomilch: Saisonale Schwankungen

Die Biomilchproduktion ist stark von Grundfutter und Wetter abhängig. Daher gewinnt die flexible Reaktion auf Mengenschwankungen an Bedeutung. Die mooh Genossenschaft meisterte diesen Frühling die Herausforderung gemeinsam mit ihren Partnern und vermied Preisabschläge.

Frederike Hänni, Verantwortliche Biomilchvermarktung

Trotz stabiler Nachfrage steht der Biomilchmarkt vor Herausforderungen. Seit 2022 gelten strengere Bio-Suisse-Richtlinien, die unter anderem den Kraftfutteranteil auf 5 Prozent beschränken und vorschreiben, dass das gesamte Futter aus der Schweiz stammen muss. Diese Vorgaben haben zu höheren Produktionskosten geführt und die Anzahl der Umstellerbetriebe reduziert. Diese Veränderungen spürt auch der Milchhandel im langfristigen Horizont. Es gibt aber aktuell zahlreiche weitere Herausforderungen, die den Biomilchmarkt beeinflussen.

Volatile Milchmengen

Der höhere Anteil des Grundfutters an der Gesamtration und die reduzierten Möglichkeiten, das Grundfutter auszugleichen, machen sich auch bei den Einlieferungen bemerkbar. Die Leistung der Kühe hängt nun fast vollständig vom Grundfutter ab. Wettereinbrüche wie extreme Hitze oder Kälteeinbrüche, die das Weiden nicht möglich machen, lassen die Einlieferungen der Biomilch viel schneller und volatiler «reagieren» – deutlich spürbarer als bei konventioneller Milch.

Mengensprung von März auf April

Traditionell erreichen die Milchmengen im Frühling ihren Höhepunkt – insbesondere von März bis Mai. In diesem Jahr lag die Milcheinlieferung bei der mooh Genossenschaft im März noch leicht über Vorjahr (+1 Prozent), stieg im April aber markant auf knapp +5,0 Prozent. Im Gegensatz zum letzten Jahr gab es keinen Wettereinbruch Mitte April und die Weidebedingungen



Die gehandelte Biomilchmenge variiert in Berggebieten zwischen Frühjahr und Sommer besonders. Bild: mooh

waren in vielen Gebieten optimal. Die mooh Genossenschaft plante zwar mit höheren Milchliefereien als 2024, aber dieses hohe Niveau wurde nicht erwartet.

Gezielte Ausregulierung

Solche Überschüsse erfordern rasches und gezieltes Handeln, um Marktverwerfungen und Preisabschläge zu vermeiden. Die mooh Genossenschaft und damit die PV SUISSE BIOMILCH (siehe Box) ermöglicht es, Spotmengen gezielt aus dem Markt zu nehmen. Dank verlässlicher Partner der mooh konnten die hohen Spotmilchmengen im Export abgesetzt werden, ohne deklariert zu werden.

Damit wird klar: Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die enge und breit aufgestellte Zusammenarbeit mit den Verarbeitern, die in verschiedenen Segmenten wie Molkereiprodukte, Käse oder auch Pulver tätig sind. Neben etablierten Verarbeitungs- und Handelsbeziehungen im Inland sorgen Partner mit Zugang zum Export dafür, dass überschüssige Mengen sinnvoll verwertet werden.

Diese Flexibilität hilft nicht nur kurzfristig, Marktverwerfungen zu vermeiden, sondern stärkt langfristig das Vertrauen der Produzenten in stabile Strukturen.

Mengengegensätze

Ab Ende Juni zeigt sich das umgekehrte Bild: Viele Biomilchproduzenten der mooh Genossenschaft, insbesondere in Bergregionen, treiben ihr Vieh auf die Alp – die Milch wird dort direkt verarbeitet. Im Kanton Graubünden beispielsweise reduziert sich die transportierte Biomilchmenge von zwei Sammeltagen von 100 t auf gerade mal noch 10 t im Hochsommer. Wenn dann noch mehrere Hitzetage nacheinander folgen, sinkt die Menge noch stärker. Das Wetter hat damit im Sommer einen noch stärkeren Einfluss.

Diese enormen Mengengegensätze spiegeln sich auch im Preisniveau wider. So ist das Niveau bei der Biomilch im Sommer mit entsprechenden Zuschlägen hoch und aufgrund der branchenweiten Milchpreiserhöhungen der letzten Jahre auf einem guten Niveau.

Silofreie Biomilch: Topqualität

Eine weitere Differenzierung ist die silofreie Biomilch, mit der die mooh Genossenschaft ebenfalls handelt. Sie ist nochmals anspruchsvoller in der Produktion und zeichnet sich durch besondere Eigenschaften aus, die für bestimmte Spezialitäten unerlässlich sind. Damit diese Milch weiterhin verfügbar bleibt, braucht es gezielte Förderung und gute Partnerschaften entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Diese Milch ist nicht nur qualitativ besonders wertvoll, sondern auch strategisch wichtig für viele Käsereien und Markenhersteller sowie Hersteller von Käsespezialitäten. Um die Verfügbarkeit in Zukunft zu sichern, ist ein Preiszuschlag im Vergleich zur Industrie unabdingbar. Die Umsetzung ist aufgrund des hohen Preisniveaus bei der Bio-Silomilch sehr anspruchsvoll.

Stabile Marktsituation

Im Allgemeinen ist die Marktsituation bei der Biomilch stabil. Langfristig ist die Verfügbarkeit aber eher knapp. Trotz der grossen Preisdifferenz zur konventionellen Milch scheinen die Betriebe in der Umstellung zurückhaltend und es gibt wenig neue Bioproduzenten. Die angepassten Fütterungsrichtlinien sind sicher ein Grund dafür. Gleichzeitig sinkt die Flexibilität der Abnehmer, Milchspitzen im Frühling zu regulieren – Überschussmengen müssen daher exportiert werden, was sich negativ auf den Preis im Frühjahr auswirkt. Deshalb sind ganzjährig liefernde Biomilchbetriebe bei der mooh Genossenschaft besonders gefragt. Sie können vom attraktiven Sommerpreis profitieren und leisten gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung des Marktes.

Bio-Agenda



1 Flurgang Bio-Ackerkulturen

Informationen zu intensivem und extensivem Weizenanbau, Ölkürbissen. Besichtigung von Weizen, Dinkel, Roggen, Lein und Hirse im Feld, Vorstellung der Ölmühle und der Forschung zu Vegankäsen aus Kürbiskernen, gemütlicher Abschluss.

Anmeldung erwünscht bis Freitag, 4. Juli 2025, 8.00 Uhr: telefonisch 062 957 80 60 oder per Mail adminlw@biofarm.ch

Wann: Montag, 7. Juli 2025, 19 Uhr

Wo: Griesbachhof, 8200 Schaffhausen; Treffpunkt und Parkplatz 47.716773, 8.605687

Informationen:



2 Flurgang Lupinen und späte Ackerkulturen

Besichtigung von Lupinen, Augenbohnen und weiteren späten Ackerkulturen.

Wann: Dienstag, 22. Juli 2025, 19:00. Wo: Lupinenfeld Leibstadt AG, 47.59659, 8.19073

3 FiBL Erfahrungsaustausch Gemüsebau

Fachreferate zu aktuellen Themen im Biogemüsebau, Neues aus der FiBL Forschung, Betriebsbesichtigungen.

Wann: Mittwoch, 6. August 2025, 09.00 bis 16.00. Wo: Ort noch offen

Information und Anmeldung:



4 Umstellerabend Hof im Talacker

Zuerst Besichtigung der Haselnussplantage von Roman Hedinger, danach die weiteren Betriebszweige Ackerbau, Reben, Obst und die Saatgutvermehrung von Wildblumen sowie die Damhirsche des Hofes im Talacker.

Wann: Donnerstag, 14. August 2025, 19.00 Uhr

Wo: Treffpunkt: Landi Wilchingen, Hauptstrasse 85, 8217 Wilchingen

Information und Anmeldung:



5 Einführungskurs Biolandbau

Für Umsteller auf Bio-Suisse-Knospe-Produktion sind fünf Kurstage obligatorisch. Die Tage 1 und 2 sind Pflicht: Damit erhalten alle Umstellbetriebe ein Basisrüstzeug, um sich in der Biowelt zu bewegen und zu engagieren, Informationen zu finden und mit Konsumenten das Gespräch zu führen. Die weiteren Tage sind frei wählbar.

Wann: Jeweils donnerstags vom 23.10.2025 bis am 11.12.2025

Wo: Salenstein TG, Lindau ZH, Flawil SG oder Salez SG

Information und Anmeldung:



Fazit

Die verschärften Biofütterungsrichtlinien erhöhen die wetterbedingte Volatilität der Biomilcheinlieferungen deutlich. Die Stabilität, die früher durch Kraftfuttereinsatz möglich war, fehlt jetzt – was die ganze Lieferkette anspruchsvoller und anfälliger macht. Mit der Alping gibt es zudem extreme Mengengegensätze im Frühjahr gegenüber dem Sommer. Die grossen Mengen im Frühjahr zu vermarkten, wird immer anspruchsvoller, da auch die Verarbeiter immer weniger flexibel sind. Die mooh Genossenschaft ist als marktorientierte Vermarktungsorganisation

mit flexiblen Partnern vorbereitet, um diese Schwankungen auszugleichen und im Frühjahr überschüssige Mengen in Form von verschiedenen Produkten zu exportieren.

Ganzjahresbetriebe sind gesucht und für den Milchproduzenten wird die Futterqualität- und das Management zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor.

mooh Genossenschaft

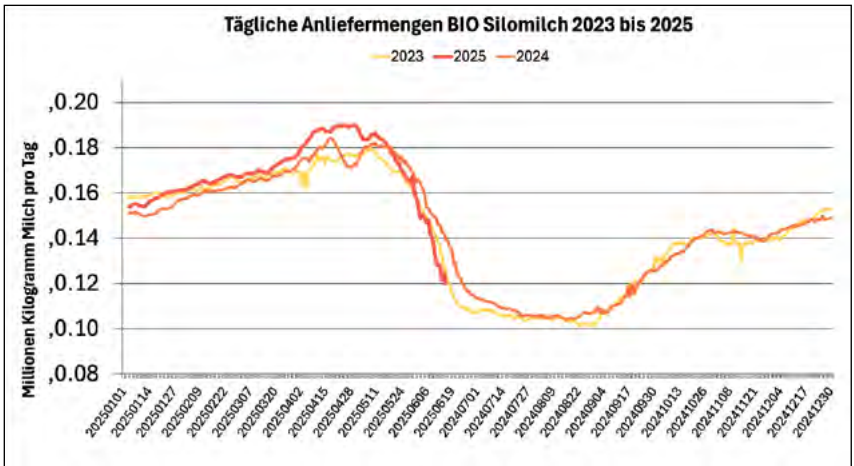
frederike.haenni@mooh.swiss

Telefon 058 220 34 21

www.mooh.swiss



Die Qualität von silofreier Biomilch ist enorm wichtig – eine Preisdifferenz zur Bio-Silomilch auszusahlen, ist aber herausfordernd. Bild: mooh



Im Frühjahr 2025 waren die Einlieferungen von Bio-Silomilch einiges höher als erwartet. Grafik: mooh

PV SUISSE BIOMILCH

Die Produzentenvereinigung SUISSE BIOMILCH der mooh Genossenschaft steht für eine koordinierte, marktnahe Vermarktung von Schweizer Biomilch. Sie erfüllt eine zentrale Aufgabe in der Wertschöpfungskette ihrer Mitglieder: die optimale Platzierung und Vergütung von Biomilch im Spannungsfeld zwischen Angebot, Jahreszeit und Nachfrage.

mooh Genossenschaft

Die mooh Genossenschaft ist mit rund 3600 Milchproduzentinnen und -produzenten

ten eine der führenden Milchproduzentenorganisationen in der Schweiz. Sie ist in 20 Kantonen der West-, Nord- und Ostschweiz tätig und vermarktet jährlich etwa 630 Millionen Kilogramm Milch an rund 60 Molkereien und Käsereien im ganzen Land. Rund 11 Prozent der Milchmenge ist Biomilch (Silo- und Silofreie Milch).

Als Genossenschaft steht der Nutzen und die Wertschöpfung für ihre Mitglieder im Zentrum.